

Medienmitteilung vom 8. Januar 2023

5.–8. Januar 2023: Ergebnisse der vierten Ausgabe der Stunde der Wintervögel
Haussperling weiterhin der häufigste Vogel in den Gärten



Zum vierten Mal rief BirdLife Luzern zur winterlichen «Volkszählung» der befiederten Gäste in Gärten und Parks auf. An vier Tagen zählten mehr als 400 Vogelbegeisterte über 8000 Vögel in 120 Schweizer Gemeinden. Auf Rang eins steht gemäss der vorläufigen Zwischenbilanz am Sonntagabend der Haussperling, gefolgt von Rabenkrähe und Feldsperling. Total konnten 80 verschiedene Vogelarten entdeckt werden.

Seit Donnerstag waren alle Vogelfreundinnen und Naturinteressierte aufgerufen, eine Stunde lang die Vögel im Siedlungsraum zu beobachten und zu melden, z.B. im Garten, in einem Park oder einer Schulanlage. Gemäss der aktuellen Zwischenbilanz auf dem Meldeportal www.stunde-der-wintervoegel.ch ist der Haussperling auch dieses Jahr der häufigste Wintervogel in unseren Dörfern und Städten. Andernorts ist die Art deutlich zurückgegangen, z.B. in Deutschland, Österreich und Frankreich. Aber in der Schweiz hält sich der Spatz gut – das zeigt auch der von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach ausgewiesene Bestandstrend.

Der am weitesten verbreitete Wintervogel in den Siedlungen ist die Kohlmeise. Fast in neun von zehn Gärten (88 %) konnte die Vogelart beobachtet werden. Auf den folgenden Plätzen folgen Blaumeise (80 % der Gärten) und Amsel (75 %). 2022 war die Amsel noch auf dem Spitzenplatz und in 85 % der Gärten zu sehen. Ob sich hier ein Rückgang abzeichnen wird?

«Das Wichtigste an der «Citizen Science»-Aktion ist, dass möglichst viele Leute mitmachen und sich nicht durch exakte Vorgaben davon abhalten lassen», meint Peter Knaus, Präsident von BirdLife Luzern. «Vögel beobachten macht Spass, und viele Vögel in der Umgebung machen Menschen glücklicher». Das zeigte eine wissenschaftliche Studie, die im Fachblatt «[Ecological Economics](#)» erschienen ist.

Der milde Winter hat bei dieser Zählung seine Spuren hinterlassen. So waren heuer etliche Arten zu beobachten, die den Winter hauptsächlich im Mittelmeerraum verbringen. Zu diesen sogenannten Kurzstreckenziehern zählen Bachstelze, Hausrotschwanz, Heckenbraunelle, Singdrossel, Sommergoldhähnchen und Zilpzalp. Mit der Klimaerwärmung werden sie vermehrt in grösserer Zahl ganzjährig in der Schweiz bleiben. Wie schnell dieser Anpassungsprozess gehen wird, werden die nächsten Ausgaben der grossen Schweizer Mitmachaktion zeigen. Die nächste «Stunde der Wintervögel» wird vom 4. bis 7. Januar 2024 stattfinden.

Die aktuellen Ergebnisse können unter www.stunde-der-wintervoegel.ch tabellarisch oder kartografisch abgerufen werden. Beobachtungen des Zählwochenendes können noch bis zum 15. Januar eingegeben werden. Übrigens: Auch in Deutschland, Österreich und Tschechien wurden an diesem Wochenende die Wintervögel gezählt. (2'729 Zeichen)

Details unter: www.birdlife-luzern.ch/sdw    #StundederWintervögel #sdw

Weitere Auskünfte

Peter Knaus, Präsident BirdLife Luzern, Tel. 078 837 32 93



Der Haussperling ist wie in den letzten vier Jahren der häufigste Wintervogel in unseren Dörfern und Städten. (Foto: © Stefan Wassmer)



Die Kohlmeise ist der typische Gartenvogel schlechthin. In fast 90 % aller Gärten konnte die Art bei der «Stunde der Wintervögel» beobachtet werden. (Foto: © Frank Vassen)



Die «Stunde der Wintervögel» ist eine beliebte Mitmachaktion, um die gefiederten Mitbewohner besser kennenzulernen. (Foto: © Peter Knaus)

BirdLife Luzern

BirdLife Luzern ist ein Kantonalverband von BirdLife Schweiz und vereint 20 Sektionen mit rund 3'000 Mitgliedern. Zusammen mit diesen lokalen Vogel- und Naturschutzvereinen bietet BirdLife Luzern ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm an, engagiert sich für den Naturschutz und fördert die naturkundliche Ausbildung sowie die Jugendarbeit: www.birdlife-luzern.ch.

Diese Mitteilung ist auf www.birdlife-luzern.ch/medien abrufbar. Die unentgeltliche Verwendung der Bilder ist ausschliesslich im Zusammenhang mit dieser Medienmitteilung gestattet. Das korrekte Ausweisen der Fotoautorin bzw. des Fotoautors wird vorausgesetzt.